

Vorwort.

Die Gesellschaft hat in der letzten Zeit zwei bedeutende Wissenschaftler, wahre Priester der scientia amabilis verloren, Herrn Pfarrer Dr. Ign. Familler dahier († 26. II. 1923) und Herrn Hochschulprofessor Dr. Jos. Schwertschläger in Eichstätt († 15. XI. 1924).

Der erstere wurde am 15. Sept. 1863 zu Puchhausen (Leiblfing bei Straubing) als Sohn eines Schmiedemeisters geboren, studierte in Metten, Straubing und Regensburg, wo er besonders durch Singer in die bot. Wissenschaft eingeführt wurde. Im Jahre 1887 zum Priester geweiht, diente er an verschiedenen Orten in der Seelsorge und verliess wohl keinen Posten, ohne die Gegend auch gründlich nach Pflanzen abgesehen zu haben. Er warf sich auf das Spezialgebiet der Moose, worin er allmählich zu einer Autorität sich heranbildete. Von 1892 war er ständig in Regensburg (Kurat an der Irrenanstalt Karthaus); im Jahre 1896 promovierte er in München (bei v. Goebel) mit der Arbeit: „Biogenetische Untersuchungen über verkümmerte oder umgebildete Sexualorgane.“ Als Mitglied unserer Gesellschaft erscheint er seit 1893 und hat sich an ihrem Leben eifrig beteiligt.

Wir verdanken seinem unermüdlichen Fleisse die Herausgabe der Flora exsiccata Bryophyta (29 Schatullen); ferner verschiedene Arbeiten in unseren Denkschriften:

1. Zusammenstellung der in der Umgeb. von Regensburg u. in der ges. Oberpfalz bisher gefd. Moose. Dk. 1898 u. 1908.
2. Lebermoose des bayr. böhm. Grenzgebirges. Dk. 1908.
3. Die Laubmoose Bayerns. Zusammenstellung der bisher bekannten Standortsangaben. Dk. 1911 u. 13.
4. Die Lebermoose Bayerns. Zus. usw. Dk. 1917.
5. Ebenso; Teil 2 (beschreibender) mit 27 Taf. Dk. 1920.

IV

Es würde zu weit gehen, alle seine Schriften und Arbeiten, die an andern Orten erschienen sind, z. T. auch mehr populären Charakter tragen, hier aufzuzählen.

Famillers wissenschaftliche Arbeiten sind auch von kompetenter Seite (v. Goebel) beachtet und z. T. mit Hilfe der Münchener Akademie gedruckt worden. Auch im Ausland (Amerika) hat seine Tätigkeit Beachtung gefunden. Sein umfangreiches Moosherbar ist in unseren Besitz übergegangen. Wir werden diesem Mitglied stets ein dankbares Andenken bewahren.

Schwertschlager wurde 1853 in der Eichstätter Diözese geboren und als Professor an dem Eichstätter Lyzeum in den 80er Jahren bestellt. Seine Lehraufgabe erstreckte sich auf das ganze Gebiet der beschreibenden Naturwissenschaft, auch Chemie. Sowohl in der Geologie des Jura, wie in der Botanik unseres engeren Vaterlandes, dann in der Geschichte und Philosophie der Naturwissenschaft leistete Schwertschlager ganz Bedeutendes. Wir sind ihm, der als Mitglied 1899 erwählt wurde, besonders dankbar für seine Rosenarbeiten und -bestimmungen, die er für unser Exsikkatenwerk machte. Von seinen Arbeiten ist in unseren Denkschriften erschienen:

Die Farben der Blüten und Früchte bei den Rosen usw. 1911.

Schwertschlager hat die Musse, die ihm nach seinem Rücktritt vom Lehramt gewährt war, reichlich ausgenützt durch Abfassung zweier wichtiger Schriften: Philosophie der Natur 2 Bde. und Sinneserkenntnis. Mit ihm ist ein fruchtbares Gelehrtenleben ins Grab gesunken.

Regensburg, Ostern 1925.

Dr. Killermann.